

Erstellung **Projekt**
Nationaler GAP-Strategieplan

Agrarumweltprogramm ÖPUL 2023 – Leistungsabgeltungen für besonders umwelt- gerechte Bewirtschaftung

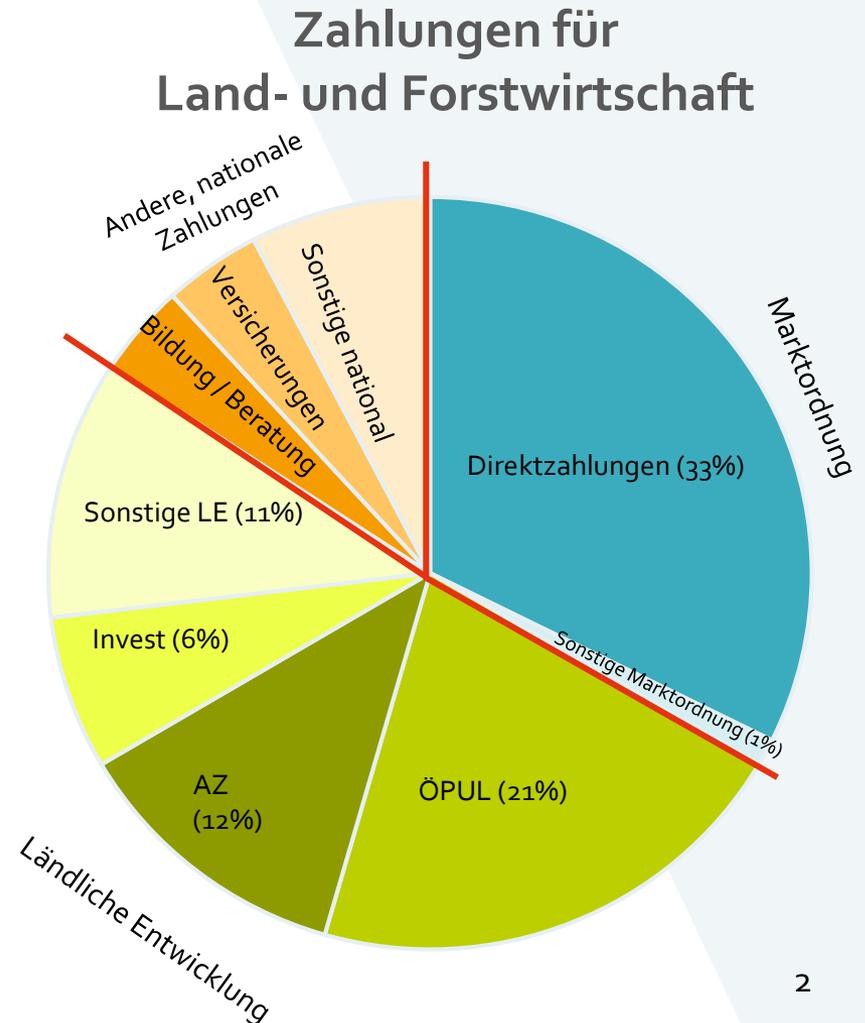
Webinar „Wie geht es mit dem ÖPUL weiter?“
BMLRT, Abt. II/3
Wien, 16.03.2021



Lukas Weber-Hajszan

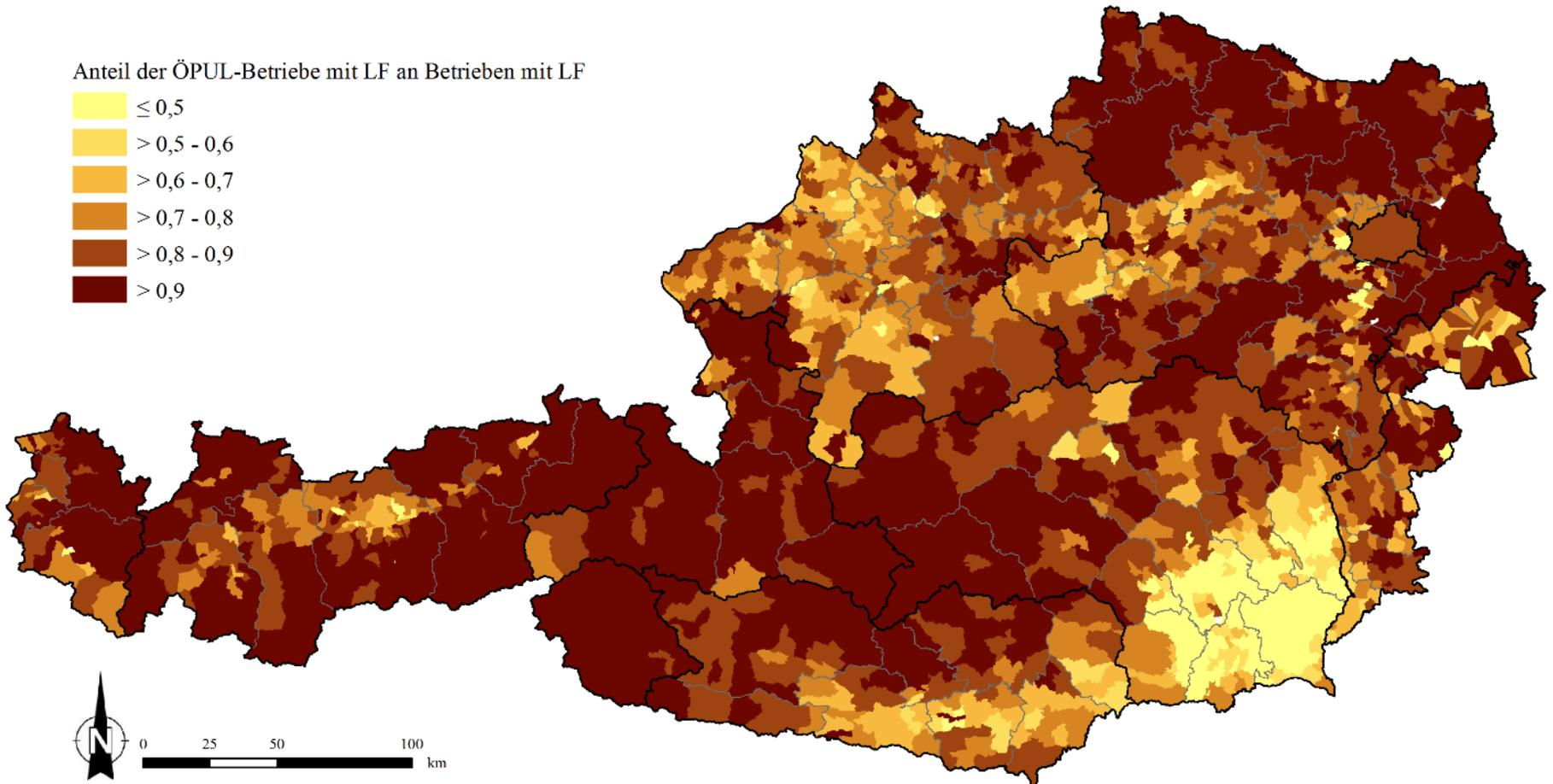
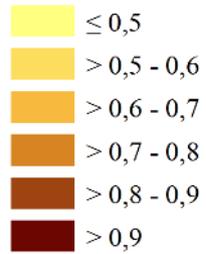
Gemeinsame Agrarpolitik in Österreich - Überblick

- **Jährlich über 2 Mrd. Euro für Land- und Forstwirtschaft**, davon 85 % in GAP bzw. rund 1,2 Mrd. aus EU-Budget (60 %)
- Rund 1/3 der GAP-Zahlungen im Rahmen der 1. Säule, **ca. 2/3 in der 2. Säule** – europaweiter Spitzenwert!
- Starker **Fokus auf flächenbezogene Maßnahmen in LE**, insb. ÖPUL (inkl. Bio) sowie Ausgleichszulage
- **Nationale Zahlungen insb. Bildung/Beratung sowie Versicherungen** (Ernte- und Tierversicherungen)



Teilnahme an ÖPUL (Anteil Acker, Grünland, Dauerkulturen, ohne Alm)

Anteil der ÖPUL-Betriebe mit LF an Betrieben mit LF



Neukonzeption des Umsetzungsmodells

- Ein gemeinsamer **GAP-Strategieplan für 1. und 2. Säule**
- **Kontinuität** der Zielsetzung sowie Maßnahmen
- Fokus auf **Leistung bzw. Ergebnisorientierung**
- Neue Umweltarchitektur und **erhöhte Umweltambition**



- **Mehrjähriger Finanzrahmen 21-27 beschlossen**, EU-GAP für AT jährlich ca. +8,5 Mio. Euro (DIZA minus 14,7 Mio. €, LE plus 23,2 Mio. €);
- **Start der neuen (inhaltlichen) GAP-Periode mit 01.01.2023**, Übergangsjahre 2021 und 2022 beschlossen + genehmigt

Flächenbezogene Maßnahmen DIZA und LE (ÖPUL und AZ) GAP-Übergangsjahre 2021 / 2022

- **Vollinhaltliche Weiterführung** der Direktzahlungen (aliquote Kürzung der ZA-Werte), des Agrarumweltprogrammes ÖPUL sowie Ausgleichszulage AZ
- **Aktive Antragsstellung** für DIZA und AZ in MFA 2021, ÖPUL mit HA 2020 - kein Neueinstieg, nur bestehende Verpflichtungen verlängerbar (ausgen. „Bodennahe Gülle“, „Bio-Zuschlag“ in UBB)
 - **ÖPUL 2021 als Verlängerungsjahr, verknüpft mit 15-20**, kein prämienf. Flächenzugang, Abgangsregelung (wie 2020); Beantragung mit HA 2020: 88.109 Antragssteller (-2.300), +1.527 in Bodennahe Gülle;
 - **ÖPUL 2022 als neue Verpflichtung** nachfolgend an bestehende Verträge, erneute Antragsstellung mit HA 2021 notwendig

Neue Umweltarchitektur – Eckpunkte GAP 2023

- **Europäischer Green – Deal** als wesentlicher, strategischer Fahrplan der Europäischen Kommission für eine nachhaltige EU-Wirtschaft
- **Verstärkte Konditionalität** der Direktzahlungen (> CC + Greening)
- **Öko-Regelungen** von MS verpflichtend anzubieten – voraussichtlich Mindestdotations **zwischen 20-30%** der Direktzahlungen
- **Umweltambition** der zweiten Säule – Darlegung **deutlich ehrgeizigerer umwelt- und klimabezogener Ziele** in GSP erforderlich!

→ **Genehmigung EK GAP-Strategieplan davon abhängig!**

→ → *langfristig Zielerreichung anhand Indikatoren*

Mögliche Ansätze für erhöhte Umwelanforderungen

Bildung und Beratung

Projekte

Bewusstseinsbildung

Agrarumwelt und Eco-Schemes

Ausgestaltung durch MS, über gesetzliche Grundlage und Konditionalitäten hinausgehend (ausg. N2000/WRRL)

„Baseline“ für freiwillige
Verpflichtungen

Direktzahlungen - Konditionalitäten

- Standards an die Betriebsführung (nat. Rechtsgrundlagen) sowie
- Guter Landwirtschaftlicher ökologischer Zustand (GLÖZ)

Gesetzliche Grundlagen

z. B. Naturschutzgesetze, Aktionsprogramm Nitrat...

Zentrale Anliegen des Agrarumweltprogramms ÖPUL

**Biodiv-
ersität**



Boden



Wasser



Klima



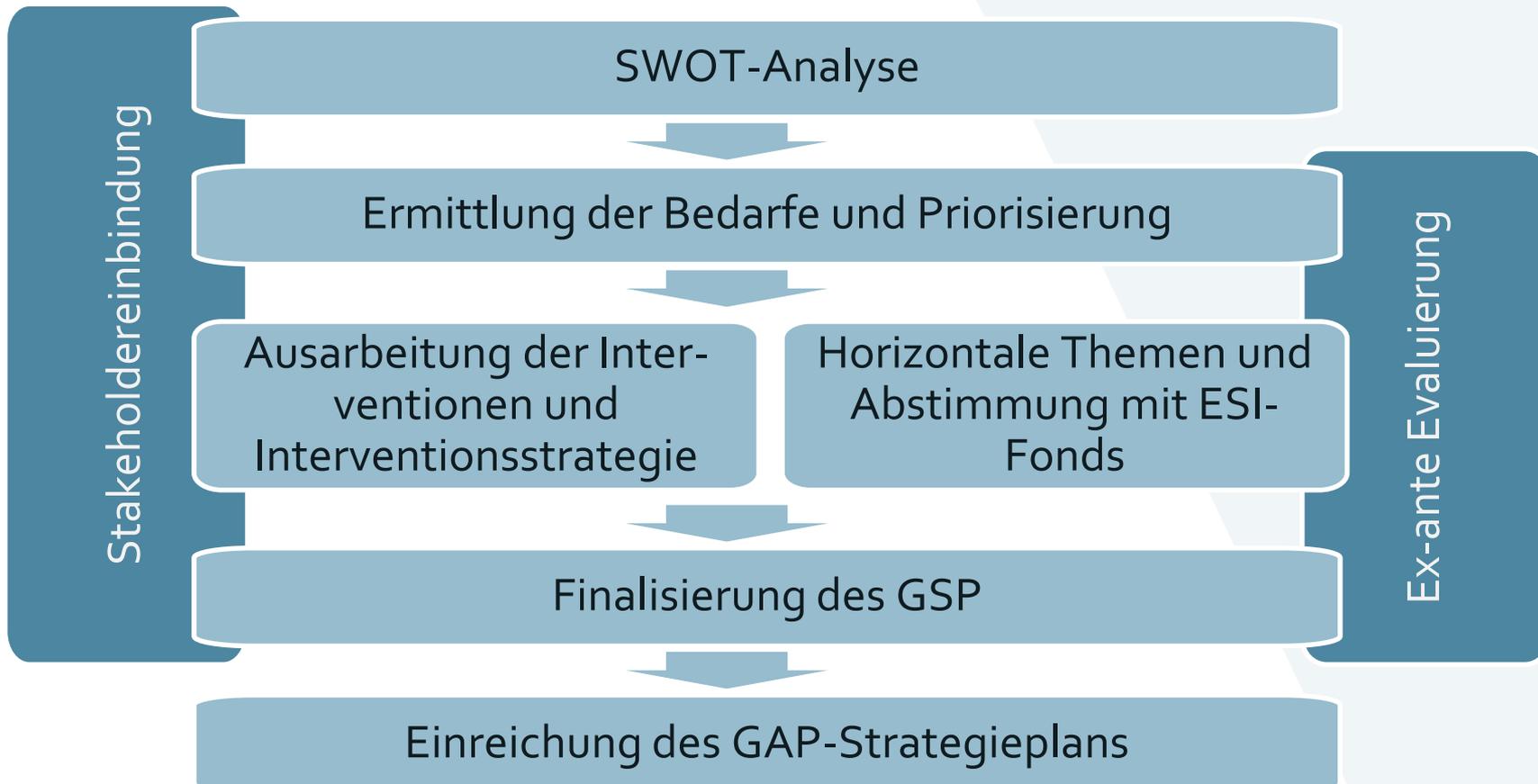
Luft



**Tier-
wohl**



Erarbeitung GAP-Strategieplan



Diskussionsstand ÖPUL 2023

- Grundsätzlich **Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen**, jedoch Schärfung der Umweltwirkung und Leistungsgerechtigkeit
- **Flexibilität anstatt Verpflichtung** – besondere Umweltleistung belohnen
- Weiterführung der **UBB als breit wirksame Maßnahme mit hoher Teilnahme und hoher Umweltwirkung** (insbes. Biodiversitätsflächen)
→ Ziel ist Steigerung der Attraktivität für Betriebe durch höhere Prämie
- **Biologische Wirtschaftsweise weiterhin ein Kernelement der GAP** in Österreich, Abgeltung insbesondere über kombinierbare Maßnahmen
- **Ausgewogener Maßnahmenmix** zwischen Acker / Grünland / Dauerkulturen sowie Gunstlagen / Berggebiet

Übersicht zu den geplanten Interventionen (ÖPUL + Öko-Regelung)

Allgemein	Acker	Grünland	Dauerkulturen	Tierwohl	WRRL/N2000
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung und Biologische Wirtschaftsweise (inkl. M, SLK)	Begrünung - Zwischenfrucht	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland *	Erosionsschutz Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Weide	Natura 2000 - Landwirtschaft
Naturschutz (inkl. Regionaler Naturschutzplan und Biodiversitätsmonitoring)	Begrünung - System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel *	Insektizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Stallhaltung - Rinder	WRRL - Landwirtschaft (Stmk, ev. Bgld)
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung	Erosionsschutz Acker (MS, DS, QD) (inkl. OG)	Heuwirtschaft *	Herbizidverzicht Obst/Wein/Hopfen	Tierwohl - Stallhaltung - Schweine	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle (SL, SS, INJ) und Gülleseparierung	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	Tierwohl - Behirtung	
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen		Standortangepasste Almbewirtschaftung			

* = Kombinationspflicht mit UBB

Vorschlag Weiterentwicklung UBB

- Modularer Aufbau inkl. **Integration SLK, Bergmähdiesen** sowie **Bio**; Module grundsätzlich als einjährige Verpflichtung konzipiert (Beantragung mit Code);
- **Grünlanderhaltung** mit einheitlicher Toleranz 1 ha, Referenzjahr 2020!
- **Fruchtfolgeauflagen** (max. 75 % Getreide/Mais, max. 55 % einer Kultur, Prämie für zusätzliches Feldfutter sowie förderfähige Leguminosen, Kreuzblütler, Korbblütler und Blühkulturen (wenn > 15%); keine Prämie für erosionsgef. Kulturen auf erosionsgef. Fl.
- **Biodiversitätsflächen** mind. 7% (gebunden an A/GL), Möglichkeit bis 20 %; Auswahlmöglichkeiten GL (früheste Mahd mit zweitem Schnitt (zw. 15.06. und 15.07.), mind. 10 Wo Nutzungsfrei, Altgras); Lenkungsmaßnahmen für bessere Verteilung über Feldstücke > 5 ha sowie Zuschläge für Anlage auf ertragsfähigeren Standorten (>BKZ) und wenn >= 1 DIV-Schläge/ 3 ha;
- **Weiterbildung** ausschließlich zu biodiversitätsrelevanten Themen (3h) bis 2024;
- **Bio** = Kontrollvertrag ausschlaggebend (keine Teilbetriebe);

Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung

Integrierte, optionale Module

Erhaltung punktförmige LSE inkl. Zuschlag für Streuobst (einjährig)

Zusätzliche Biodiversitätsflächen + Zuschläge (einjährig) + Mehrnutzungshecken

Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen (einjährig)

Wildkräuter- und Brutflächen (einjährig)

Feldfutter, förderbar. Leguminosen Kreuzblütler und Blühpflanzen (einjährig)

Bergmähwiesen (Steiflächen > 50%) (einjährig)

Bio (einjährig)

UBB-Basismodul (mehrjährig)

(Grünlanderhaltung, max. 75% Getreide/Mais, max. 55% einer Kultur, 7% Biodiversitätsflächen, Weiterbildung)

Kombinationspfl. Mn.

Einschränkung ertragssteigernde Betriebsmittel (mehrjährig)

Heuwirtschaft (mehrjährig)

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (mehrjährig)

Unterstützung der biologischen Wirtschaftsweise

- Strategische Steuerung und Ausrichtung der biologischen Produktion in Österreich durch **Überarbeitung Bio-Aktionsprogramm 2023+**
 - **Kernziel: Entwicklung der biologischen Produktion im Einklang mit Marktentwicklung und Absatzmöglichkeiten**
- **Unterstützung des Bio-Absatzes** über entsprechende Absatzförderungsmaßnahmen, Qualitätsregelungen und auch Steigerung des Konsums biologischer Produkte (z. B. Gemeinschaftsverpflegung)
- **Unterstützung der Bio-Produktion** durch flächenbezogene Zahlungen sowie praxistaugliche Umsetzung der Anforderungen für die biologische Produktion, insbesondere im Hinblick auf die neue Bio-VO ab 2022
- **Unterstützung der Ausbildung und Beratung sowie Forschung**

Allgemeine Maßnahmen



Breite und flächendeckende Beteiligung –
spezifische Unterstützung „besonderer Lebensräume“

„Naturschutz“ und „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“

Naturschutz

- **Weiterführung** bisherige Vorgehensweise (Projektbestätigung Naturschutzbehörde), „Baukastensystem“ für Förderauflagen, Umsetzung von **„regionaler Naturschutzplan“**
- *Einhaltung der Auflagen lt. Projektbestätigung auf Grünland- und Ackerflächen, noch offene Diskussion zu Naturschutz auf Almen*

Naturschutz – Monitoring (Weiterführung und Ausbau, ev. in UBBB)

- Jährliche betriebsbezogene Monitoringprogramme (z.B. Beobachtung Großtrappe, Biodiversitätsmonitoring, Phänoflex, Schnittzeit nach Phänologie)

Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (Weiterführung als eigene Maßnahme)

- *Erfüllung der in der Projektbestätigung festgelegten Indikatoren durch entsprechende Pflege und Nutzung von Zielflächen, Ausweitung Schutzgüter*

„Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle und Gülleseparierung“

Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle

- Weiterführung und Steigerung Attraktivität
- *Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern einschließlich Biogasgülle mittels Schlepschlauchverteiler, Schlepschuhverteiler oder Gülleinjektor*
- **keine Teilnahmeschwelle**, Erhöhung der **max. Ausbringungsmenge auf 50 m³/ha**

Separierung am Betrieb angefallener Rindergülle (neu)

- *Trennung von am Betrieb durch Rinderhaltung angefallenem, flüssigem Wirtschaftsdünger in feste und flüssige Phase (z. B. Siebschnecke, Zentrifuge).*
 - Abgeltung je m³, max. 20 m³/GVE Rinder, unabhängig von bodenn. Ausbringung